

Martin Naumann:

den, der „nach unsern werden, ernen und lande gestanden had, die ir dann in uwerm hofe gehabt had und villicht noch habin moget“¹¹⁰. Mit den Straßenräubern sind wohl ziemlich sicher die von Obernitz, Friedrichs langjährige Feinde, gemeint, die Wilhelm damals in Gnaden angenommen und sogar im Namen beider Brüder belehnt hatte¹¹¹. Ob der zweite Vorwurf auf Apel Vitzthum geht, ist unsicher, da unsere mangelhafte Überlieferung über den Tag zu Halle nichts mehr von diesen Dingen berichtet.

Weitere Zusammenstöße ergaben die Versuche beider Brüder, sich möglichst viel von den Landeseinnahmen anzueignen. Wilhelm forderte den Abt zu Pegau, den Vogt zu Heldburg und verschiedene Stadträte und Amtleute, die bisher ihre Steuern und Einkünfte an Friedrich abgeliefert hatten, auf, ihm diesmal die Hälfte zuzusenden. Der Kurfürst gab sofort Gegenbefehle, beschlagnahmte aber selbst eine Summe in der Zwickauer Münze, die zum Kauf der Küchenweine seines Bruders bestimmt war¹¹². Wilhelm wiederum verbot dem Schösser zu Coburg, dem Kurfürsten Urkunden aus dem dortigen Gewölbe auszuhändigen¹¹³. Ende Oktober wurde zwar festgesetzt, daß beide bis zum Tage von Halle nur das Notwendigste verbrauchen sollten, aber schon wenig später mußte Friedrich seinem Geleitsmann zu Delitzsch verbieten, die von Wilhelm geforderte Verpflegung nach Halle zu liefern. Auch untersagte er mehreren Amtleuten und Städten im Osterland, Wilhelm in die Burgen einzulassen¹¹⁴.

Die wiederholten Befehle und Gegenbefehle erschütterten natürlich die Autorität der Fürsten. Sie ermutigten auch den Ständeauschuß dazu, noch schärfer einzugreifen, um diesen Zustand ein Ende zu machen. Er berief einen großen Landtag auf den 25. November nach Leipzig. Dort sollten die Stände nicht nur ihren Willen kräftigst zur Geltung bringen, sondern auch Beschlüsse fassen für den Fall, daß der Tag zu Halle keine Einigung brächte. Wilhelm bat zwar alle Besprechungen in Halle vorzunehmen; denn er konnte sich von dem Landtag keinen Vorteil versprechen. Der Ausschuß antwortete aber,

¹¹⁰ Wilhelm an Friedrich, November 1. Dresden, Loc. 8028, Nr. 2, Bl. 120; Weimar, Kopialbuch A 23, Bl. 149, diese Abschrift hat das Datum November 1. — Friedrichs Antwort, November 6., ebenda, Bl. 149b; Dresden, Loc. 8028, Nr. 2, Bl. 58.

¹¹¹ Dresden, Kopial 41, Bl. 114.

¹¹² Briefwechsel zwischen dem Kurfürsten, dem Abt zu Pegau und den Vögten zu Heldburg und Coburg. Dresden, Loc. 8028, Nr. 1a, Bl. 131, 133, 106—108. — Balthasar Arras, Vogt zu Leipzig, an den Geleitsmann zu Weißenfels, November 10. Weimar, Kopialbuch A 23, Bl. 153

¹¹³ Wilhelm an den Schösser zu Coburg, November 21., ebenda, Bl. 164.

¹¹⁴ Wilhelm an die Stände, November 25., ebenda, Bl. 164b.